



Marktinfo GRH

12.09.2023

Getreidemarkt:

Gestern ging der Septembertermin 2023 der Matif von Bord, „die Technik“ ließ den Termin unter die 210 €/to rutschen. Seit Wochen ist der vorderste Kontrakt, der letztlich die Ernteaufnahme widerspiegelt, stark unter Druck gewesen, ohne ihn müsste Ruhe einkehren.

Weit gefehlt, auch am Tag 1 mit dem Dezembertermin als Frontmonat notieren wir 1-2 €/to im Minus, die heutige mtl. USDA Schätzung wird mit Spannung erwartet. Zuletzt waren die Auswirkungen überschaubar, es fehlen die großen Nachrichten. Die US Trockenheit könnte eine Überraschung bergen, aber durch eine natürliche Verzögerung der Daten von ca. 14 Tagen sollten Abstriche der Erträge überschaubar bleiben.

Heute mal ein Blick auf Russland, unten dargestellt die Zahlen des USDA zur Weizenerzeugung. Diese Ernte sind wieder mindestens 85 mio to erzeugt, dazu der Endbestand von 16,1 mio to. Das Angebot umfasst somit 100 mio to, der Export liegt bei 48 mio to (4 mio/M). Dann bliebe eine Differenz von 50 mio to, sodass eher die

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Produktion	73,6	85,4	75,2	92,0	85,0
Exporte	34,5	39,1	33,0	46,0	48,0
Endbestand	7,2	11,4	12,1	16,1	11,4

Exporte bzw. vielmehr der Endbestand noch Luft nach haben.

Beide Möglichkeiten setzen den Markt heute schon unter Druck, eine Angebotsschwäche ist diese Saison nicht zu erwarten.

International passen die Preise der EU, allerdings fehlt eine nennenswerte Nachfrage. Die hohen Zinsen und eine gute Verfügbarkeit lassen die Bestände der Importeure sinken, eine Nachfrage von der Hand in den Mund zeichnet sich ab.

Der Abstand an der Matif Dez 2023 auf Dez 2024 hat die 10 €/to erreicht, das fühlt sich vielleicht gut an, Ware wird hinten gesucht. In Wahrheit zeugt das von fehlender Nachfrage dieser Ernte, ein schwacher Markt ist von vorn schwach. Wir bleiben bei der Meinung, keine großen Hoffnungsschimmer sind derzeit in Sicht.

Niklas Gluth-Mansfeldt

Rapsmarkt

Im Vergleich zur Vorwoche gaben die Rapskurse ca. 20,- EUR/to nach und mittlerweile rückt die Unterstützungslinie bei ca. 440,-/445,- EUR/to auf dem November Termin an der Matif wieder in den Blickpunkt.

Während auf dem aktuellen Prämien- bzw. Preisniveau die Verkaufsbereitschaft in Deutschland sowie Nordeuropa eher abgeflacht ist, so sucht die Ware aus der Ukraine bzw. der übrigen Schwarzmeerregion weiterhin ein Zuhause und setzt den Markt unter Druck. Alleine im Monat August exportierte die Ukraine ca. 670 Tsd. To Raps, womit man die Vorjahresmenge sogar noch um ca. 50 Tsd. To übertraf. Die Erntemenge der Ukraine wird auf insgesamt ca. 4,2 Mio. To Raps prognostiziert.

Nach den Ernten in Europa geht der Blick jetzt verstärkt nach Kanada und Australien. In Kanada hat die Ernte bereits begonnen und ist nunmehr zu ca. 20% eingebracht. Das zuletzt sehr heiße und trockene Wetter hat wie erwartet seinen Einfluss auf die Erträge gehabt, sodass eine Ernte von nur noch um die 17,5 Mio. To oder leicht drunter im Bereich des Möglichen liegt. Im Verlauf dieser Woche wird hierzu von StatsCan eine neue Ernteschätzung veröffentlicht. Richten wir den Blick nach Australien. Bisher wird dort eine Ernte um die 5,2 Mio. To Raps erwartet, allerdings ist es auch dort zu trocken und es wird dringend Regen benötigt. Bis zum Erntebeginn ist es dort allerdings noch ein wenig hin.

Für die Ölmühlen in Deutschland hat von der Situation her wenig verändert. Zwar sind die Rapspreise gefallen, die Lohnsituation bleibt aber quasi unverändert da die Rapsölpreise ebenfalls an Wert eingebüßt haben. Nichtsdestotrotz bleibt der zu erwirtschaftende Lohn für die Ölmühlen zufriedenstellend und zumindest bis zum Jahresende sind die Ölmühlen mit Käufen an Rapssaat so gut wie gedeckt.

Vom Sojamarke gibt es eigentlich noch nichts Neues zu berichten. Allerdings erwartet man mit Spannung den heute Abend zur Veröffentlichung anstehenden USDA Bericht. Bedingt durch das zuletzt in den USA ebenfalls zu heiße Wetter geht man von einer weiteren Reduzierung des Sojabohnenertrages aus. Spannend bleibt allerdings auch die Frage, ob damit eine Reduzierung des Weltendbestandes an Bohnen verbunden ist oder doch die Nachfrage aus China oder aber eine erwartete größere Anbaufläche aus Südamerika eher Einfluss haben wird. Nach dem Bericht werden wir schlauer sein, ein Ausschlag in beide Richtungen scheint dieses Mal möglich

Frank Borchert

Herbstanwendung von BlueN!

Grünlandanwendung:

Eine gut etablierte Grasnarbe über Herbst/Winter ist entscheidend für die nächste Saison. So können kostenintensive Reparaturen für das kommende Frühjahr verhindert werden. Die Narbenetablierung hängt von verschiedenen Faktoren u. a. einer ausreichenden Nährstoffversorgung ab.

Eine Möglichkeit das Grünland mit ausreichend Stickstoff zu versorgen, ist die Anwendung von BlueN. Durch die Anwendung von BlueN ist es möglich, die N-Grundversorgung im Herbst bis in das zeitige Frühjahr abzusichern. Neben der ausreichenden Stickstoffversorgung im Herbst und der Schaffung idealer Startverhältnisse für die kommende Saison, liegt ein weiterer Vorteil der Anwendung in der gesteigerten Widerstandsfähigkeit des Grünlands gegenüber Krankheiten und Schädlingen.

Zu nennen ist ebenfalls, dass die N-Versorgung über BlueN keine weitere Belastung der Düngebilanz darstellt. Die Anwendungsempfehlung lautet grundlegend, dass diese nach dem letzten Schnitt durchgeführt werden soll. Hier sollte mit der Applikation so lange gewartet werden, bis der Bestand 1-2 Blätter aufweist.

Rapsanwendung:

Raps ist die Winterung mit dem höchsten N-Bedarf von der Aussaat bis zum Vegetationsende. Stickstoff ist der wesentliche Schlüssel zur Biomassebildung sowie zur Reservestoffeinlagerung für das Frühjahr, somit sollte auf eine ausreichende Stickstoffversorgung geachtet werden.

Im Normalfall reichen die Bodenreserven aus, um die Pflanzen mit den benötigten Stickstoffmengen von ca. 50-75 kg N/ha zu versorgen. Allerdings gibt es Faktoren, die eine solche Nährstoffbereitstellung hemmen. So besteht häufig nach Wintergerste ein unzureichendes Stickstoffangebot im Boden oder generell nach Kulturen mit einem überdurchschnittlichen N-Entzug. Auch Punkte wie Minimalbodenbearbeitung, Einarbeitung von sehr großen Strohmenen und Böden mit geringer N-Nachlieferung (schwere, kalte und kohlenstoffarme Böden) hemmen dieses Nachlieferungspotential stark. Unter diesen Voraussetzungen ist eine Stickstoffdüngung für eine optimale Bestandsentwicklung im Herbst angebracht. Es gilt, die Vorgaben der Düngeverordnung zu beachten. So bestehen zum einen die einzuhaltenden Sperrfristen sowie die maximal erlaubten N-Düngermengen im Herbst mit max. 30 kg NH₄ oder 60 kg Gesamt-N. Zum anderen müssen die ausgebrachten Stickstoffmengen im Herbst voll in der Düngebilanz angerechnet werden und reduzieren somit die möglichen Düngermengen im Frühjahr. (Vorgaben in den Roten Gebieten können abweichen).

Eine alternative Möglichkeit, die Pflanzen mit Stickstoff zu versorgen, bietet die Applikation des Bakterienpräparates BlueN. Nach Ausbringung von BlueN im Herbst sind die Pflanzen in der Lage Luftstickstoff zu fixieren. So können die Rapsbestände nach einer einwöchigen Entwicklungszeit ca. 3 kg N pro Hektar und Woche fixieren. Der Anwendungsempfehlung im Raps lautet 1x 333 g/ha im BBCH-Stadium 14 bis 16. Zu diesem Entwicklungsstadium ist bereits genügend Blattmasse für die Bakterienaufnahme vorhanden und es besteht noch ausreichend Vegetationszeit vor dem Winter, um eine optimale Fixierungsleistung der Bakterien zu gewährleisten.

Sichern Sie sich jetzt BlueN und überzeugen Sie sich von der Leistung

Die Relevanz der Keimfähigkeit und Triebkraft

Während in der diesjährigen Ernte gute Qualitäten in der Gerste geerntet wurden, ergaben sich in den späteren Erntekulturen wie Weizen, Triticale und Roggen durch den anhaltenden Regen im Juli und August andere Bilder. Regional kam es zu Auswuchs, das Erntegut trat teilweise mit niedrigen Fallzahlen in Erscheinung und auch die Proteingehalte konnten mancherorts nicht überzeugen.

Neben der entflammten Diskussion um Qualitäten und Sorteneigenschaften richtete sich in direkter Nachfolge der Blick auf die Eigenschaften des Z-Saatgutes hinsichtlich Triebkraft und Keimfähigkeit. Laut § 12 SaatV ist Getreide handelsfähig, wenn die Mindestanforderungen an Keimfähigkeit, Feuchtigkeitsgehalt, technischer Reinheit sowie einem Höchstbesatz erfüllt sind. Je Kulturart sind die artspezifischen Anforderungen in der Anlage 3 der SaatV geregelt. Eine Triebkraftuntersuchung gehört nicht zu den erforderlichen Untersuchungen die zu einer Aberkennung von Partien zum Vertrieb als Saatgut führen würde.

Die Triebkraftuntersuchung wird unter standardisierten Bedingungen nach dem HILTNER-Ziegelgrus-Test durchgeführt. Bei dieser Methode wird das Saatgut auf einer 2-3 mm dicken Schicht aus Ziegelgrus ausgelegt und anschließend mit einer 3-4 cm dicken Schicht bedeckt. Die Untersuchung der Triebkraft lässt sich nur bedingt in die Praxis übertragen, da Effekte unterschiedlicher Triebkraftpartien nur unter deutlich erschwerten Bedingungen in Erscheinung treten (Diethart et al., 2000).

Stichprobenartige Untersuchungen einiger Partien aus den Vermehrungen der team agrar AG zeigen neben hohen Keimfähigkeiten auch deutliche und gute Ergebnisse bei den Untersuchungen zur Triebkraft. Die stichprobenartige Untersuchung von Partien erlauben zwar keine direkte Zuordnung zu einzelnen Chargen, geben aber einen groben Eindruck zum allgemeinen Zustand des Saatgutes.

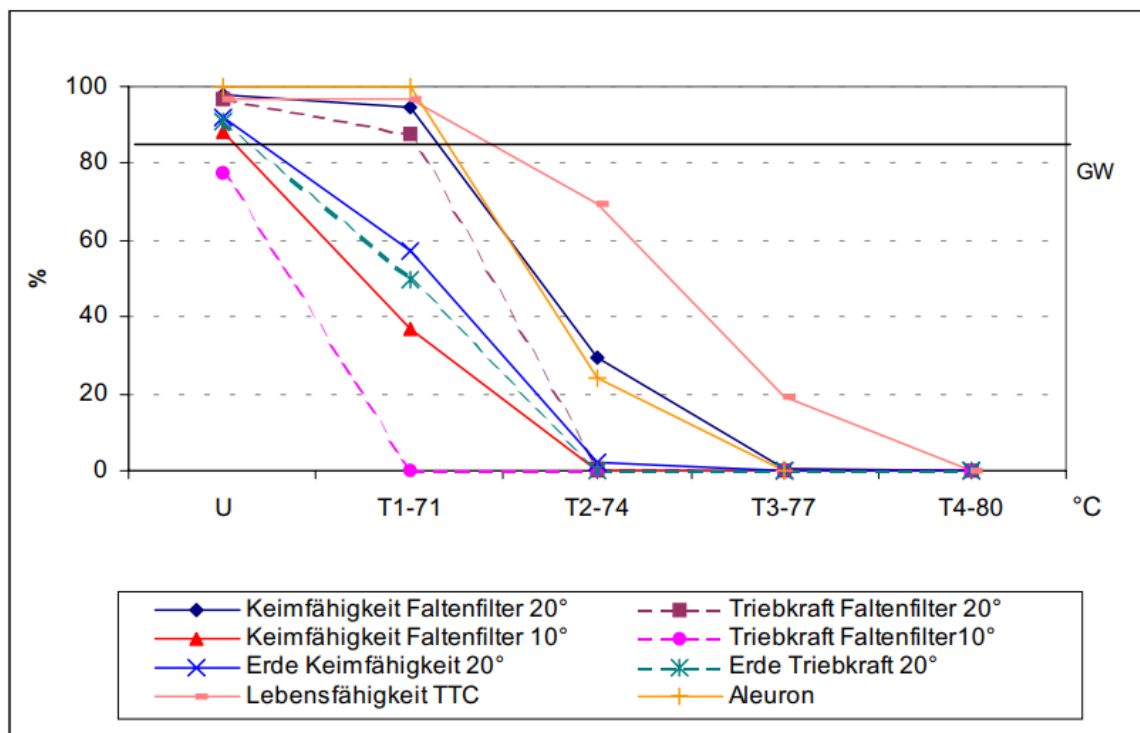


Abbildung 1: Darstellung physiologischer Effekte vor und nach einer Hitzebehandlung von Winterweizen (Diethart et al., 2000). GW = Grenzwert bei 85% Keimfähigkeit.

Nach Diethart et al. (2000) bringen insbesondere thermische Einflüsse Wechselwirkungen mit Eigenschaften wie der Triebkraft hervor. Dies ist also auch bei derjenigen Ware der Fall, die auf Grund von hohen Kornfeuchtegehalten einen intensiven Trocknungsprozess durchlaufen hat.

Als Vermehrungsorganisation und Händler von zertifiziertem Saatgut steht es im Eigeninteresse der team agrar AG, die Landwirte mit qualitativ hochwertigem Saatgut zu versorgen und bildet den Anspruch des eigenen Handelns.